

Erfahrungsbericht Erasmus Teneriffa (ULL)

Ich studiere an der Uni Bonn Physik und habe im akademischen Jahr 2022-23 an der Universidad de La Laguna (ULL) in Teneriffa mein Erasmus-Jahr gemacht.

Organisatorisches vor Ort

Soweit ich es verstanden habe, muss man ab einem Aufenthalt von mehr als 3 Monaten in Spanien eine NIE, "Número de Identificación de Extranjero" beantragen, sowie die Anmeldung des Wohnsitzes, "Empadronamiento" machen. Diese beiden Dokumente benötigt man u.a. für das "Certificado de viajes". Da die Kanaren so isoliert von dem Rest von Spanien sind, gibt es Subventionen, um Reisen zu vergünstigen... sehr zu vergünstigen. Hat man ein Certificado de Viajes, so bekommt man damit alle Flug- und Fährentickets innerhalb Spaniens für 25% des Normalpreises.

Um seine NIE zu bekommen, muss man bei der Polizei einen Termin machen. Danach kann man in einem anderen Termin beim Rathaus (in La Laguna muss man zum "Servicio atención ciudadana San Agustín") das Certificado de Empadronamiento und Certificado de Viajes beantragen. Danach muss man nach "ca. 4 Wochen", (interessanterweise wird man nicht benachrichtigt) wieder dorthin zurück, um das certificado de empadronamiento und das certificado de viajes abzuholen. [Falls es, wie üblich, keine kurzfristigen Termine gibt kann man sich auch morgens einfach kurz vor der Öffnung schon in die Schlange stellen.]

Die Einschreibung an der Uni macht man vor Ort im Sekretariat der Facultad de Ciencias.

Unterkunft

Wenn man in ein Wohnheim der Uni will, wird einem nach der Nominierung von der Uni ein Formular zur Bewerbung zugeschickt.

Ich war im Wohnheim "Residencia Universitaria Parque de las Islas". Mir hat es dort im Großen und Ganzen gefallen, doch es ist weit von perfekt. Die Wände sind dünn, die Küchen sind für die große Anzahl an Leute sehr klein, sodass man zu bestimmten Zeiten oft etwas warten muss, bis man mit dem Kochen anfangen kann. Man muss wegen des Platzmangels auch Kühlschranks Tetris spielen. Doch daran gewöhnt man sich. Man lernt, wann viel los ist und wann weniger los ist (man merkt übrigens witzigerweise sehr klar die unterschiedlichen kulturellen Essenszeiten der (v.a. Deutschen und Italienischen) Erasmusstudenten und der einheimischen Spanier. Am Anfang war es für mich zwar oft auch sehr anstrengend dort zu kochen, weil oft sehr viel los war und ich mit dem Spanisch sprechen noch sehr überfordert war. Dadurch war das Kochen anfangs leider keine entspannte abendliche Angelegenheit wie es für mich in Bonn immer war. Das gleiche habe ich von anderen Erasmus-Studierenden im selben Wohnheim gehört. Mein Spanisch-Level war zu Beginn ein sehr knappes B1. Wenn ich damals schon besser hätte Spanisch sprechen können, wäre es mir glaube ich deutlich leichter gefallen. Leider ist dieses Wohnheim im Gegensatz zu den anderen auch etwas außerhalb von La Laguna, man braucht bis zur Physik-Fakultät mit der Tram insgesamt trotzdem nur etwa 20 Minuten. Das Schöne am Wohnheim ist, dass man von vielen Leuten umgeben ist, und in der Küche sowie bei Wohnheim-Partys viele einheimische (und auch Erasmus-Studierende) kennenlernen kann. Ich habe meine besten Freunde im Wohnheim kennengelernt! Die Residencia kostet knapp 250 Euro.

Wenn man Glück hat, findet man gute WGs für einen ähnlichen Preis. Wohnen ist dort deutlich günstiger als in Bonn.

Es gibt noch 2 andere Wohnheime, bei denen Essen inklusiv ist. Wenn man nicht in ein Wohnheim möchte, kann man zum Beispiel auf Milanuncios, Fotocasa, Facebook Marketplace usw. suchen. Es ist sicherlich schlau früh mit der Suche anzufangen, ich kenne einige Leute die sich mangels Wohnung noch ein paar Wochen in Hostels aufhalten mussten.

Studium

Die Uni:

Die ULL ist sichtbar kleiner als die Uni Bonn und besitzt nur ein großes Hauptgebäude für Physik und Mathe. Dieses befindet sich in einer Gruppierung von ULL-Naturwissenschafts-Gebäuden, die Fachrichtungen sind aber alle deutlich getrennter als in Bonn, und haben alle eigene kleine Mensen. Mir hat dort das "Campus-Gefühl" aus Bonn etwas gefehlt. Ebenso gefällt mir die Mensa in Bonn mehr, weil man dort mehr Leute sieht & trifft, und nicht so in dem „Mathe & Physik-Ökosystem“ „gefangen“ ist. Es hat mir aber gefallen zu sehen, und mich daran zu gewöhnen, wie es an einer anderen Uni ist. Da ich keine Nachmittagsvorlesungen hatte und das Essen der Mensa mit mindestens 5 Euro Teuer und nicht sehr gut ist, bin ich meistens zum Essen nach Hause. Für Geisteswissenschaften gibt es etwas außerhalb von La Laguna einen schönen Campus.

Die Vorlesungen finden in kleineren Sälen als an der Uni Bonn statt, die sich alle auf demselben Stockwerk befinden. Da auch alle gleichzeitig in die Pausen gehen, gab mir die Uni, im Gegensatz zur Uni Bonn, ein starkes Schul-Gefühl, was mir anfangs sehr ungewohnt vorkam und gewöhnungsbedürftig war. Jeder hat zwischen halb 11 und 11 eine halbe Stunde Pause, was toll ist, um mit Leuten aus den Vorlesungen ins Gespräch zu kommen.

In Physik gab es wenige Erasmus-Studierende, aber einige SICUE-Studierende, welche auch sehr darauf aus waren, neue Leute kennenzulernen.

Ich würde sehr empfehlen, an dem Buddy Programm (zb. Von AEGEE, aegeteorife auf Instagram) teilzunehmen und am Anfang des Semesters auf die Fakultätsparty, „Chuletada“ zu gehen, um dort Einheimische bzw. Mitstudierende kennenzulernen.

An der Uni gibt es außerdem sehr viele & günstige Uni-Sport Möglichkeiten.

Die Vorlesungen:

In Physik hat man typischerweise jeden Tag denselben Zeitplan; eine Vorlesungsstunde jedes Fachs in der gleichen Reihenfolge. Es gibt aber Ausnahmen, vor allem in praktischen Fächern.

Die Vorlesungen sind im Bachelor generell auf Spanisch. Das Niveau der Vorlesungen ist meines Empfindens niedriger als an der Uni Bonn, was mich zum Teil gestört hat, gleichzeitig war das aber auch nicht schlecht, weil ich auch sehr viel Zeit ins Spanisch Lernen stecken wollte.

Ich kann das Fach "Técnicas Astrofísicas" sehr empfehlen. In diesem Fach lernt man die Bildbearbeitung & Auswertung von astronomischen Aufnahmen mit IRAF und schreibt darüber einen Bericht. Der Highlight ist, dass man am Ende des Kurses für ein Wochenende auf das Astronomische Observatorium auf dem Teide geht und dort mit einem Teleskop in einer Gruppe Beobachtungen durchführt. Im Anschluss werden diese Beobachtungen mit dem erlernten Wissen aufbereitet & bearbeitet. Dieses Wochenende war sehr toll und war das absolute Highlight des Faches.

Alltag, Freizeit

In Teneriffa kann man gut surfen gehen, was dort im zweiten Semester meine go-to Freizeitaktivität war. Man kommt mit den (kostenlosen!) Bussen zu den Stränden, kann auch Surfbretter mitnehmen, aber wenn man die Möglichkeit hat, ist es viel einfacher & schneller mit dem Auto (altes, gebrauchtes, evtl. mit Erasmus-Freunden kaufen). In unter 30 Minuten sind einige gute Surforte zu finden (el Socorro, Bajamar).

Ansonsten ist Teneriffa eine wunderschöne Insel, man kann in vielen verschiedenen Landschaften Wandern (Anaga, Teide), kostenlos campen oder baden gehen. (Achtung mit gefährlichen Strömungen im Wasser; Wenn es keine Fahne gibt: Seid sehr vorsichtig; Rote Fahne = nicht ins Wasser)

Man kann in La Laguna in kleinen Clubs, sowie (besser) in Santa Cruz feiern gehen, doch dieses Jahr habe ich sehr wenig gefeiert und war mehr draußen & vor Allem im Wasser unterwegs.

Reisen

Ich kann außerdem stark empfehlen die sehr günstigen Fähren zu den anderen Inseln in Anspruch zu nehmen. Vor allem La Palma und La Gomera waren toll (gut zum Wandern). Zudem gibt es günstige Flüge ins naheliegende Marokko. Dort habe ich auch einen tollen, sehr interessanten & günstigen Urlaub gehabt.

Sonstiges

An der Uni gibt es Spanisch-Kurse, die jedoch in großen Gruppen sind und dafür ziemlich teuer sind. Für einen Ähnlichen Preis kann man oft Privatunterricht finden, was ich gemacht habe.

(Übrigens kann man auf Teneriffa nicht so gut wie in Deutschland mit Englisch auskommen, das durchschnittliche Englisch-Niveau, auch bei jungen Leuten, ist deutlich niedriger als in Deutschland, also umso mehr Druck Spanisch zu lernen! :D)

Außerdem würde ich einfach empfehlen sehr viel mit Einheimischen zu reden, oder wenn das noch zu schwierig ist mit anderen Erasmus Studenten auf Spanisch zu sprechen. Man muss, da es sehr viele deutsche Erasmus-Studenten gibt aufpassen, nicht zu sehr in der deutschen Bubble zu bleiben. Oft bleiben die deutschen und italienischen Erasmus-Studenten in ihren Gruppen. Für mich war es aber sehr wichtig Spanisch zu lernen, weshalb ich mich davon eher ferngehalten habe.

Das Leben auf Teneriffa ist günstiger als in Deutschland, wobei vor allem Cafés deutlich und Restaurants etwas günstiger sind. Essen im Supermarkt ist nur um wenig günstiger als in Deutschland. In Teneriffa gibt es viel weniger vegetarische Optionen als in Deutschland.

Fazit:

Im Großen und Ganzen hat mir mein Erasmus-Jahr sehr gefallen. Ich habe tolle Erfahrungen gemacht, tolle Leute kennengelernt, schöne Kurzreisen gehabt und mein Spanisch extrem verbessert. Ich mag die Uni im Großen und Ganzen nicht so sehr wie die in Bonn, was mich aber für das Jahr nicht groß gestört hat, ich musste mich eben wegen ein paar Sachen etwas umgewöhnen. Die nahe Natur & das Meer fürs Surfen waren auf jeden Fall ein Highlight. Außerdem, war wie bei jedem längeren Auslandsaufenthalt, eines der wichtigsten Dinge, schöne Leute kennenzulernen. Wenn ich es nochmal machen würde, würde ich nur vorher noch etwas mehr Spanisch lernen, um somit anfangs mehr mit Einheimischen ins Gespräch kommen zu können und im Unterricht besser folgen zu können.